



SENAT RP

## INFORMATIONEN ÜBER DEN SENAT

**DER SENAT  
DER REPUBLIK POLEN**

**Informations-  
und Dokumentationsbüro**

Wiejska 6, 00-902 Warszawa  
Tel. (48-22) 694-92-84  
Fax: (48-22) 694-95-70  
[www.senat.gov.pl](http://www.senat.gov.pl)

## Der Tagungssaal des Senats

Als die im Juni 1989 in den seit fast 50 Jahren ersten freien Wahlen in den Senat gewählten Senatoren in den Parlamentsgebäuden auftauchten, wurde es notwendig, für ihre Arbeit geeignete Plätze und Bedingungen zu schaffen. Für den Senat wurde der am weitesten im Osten befindliche Flügel des von Professor Bohdan Pniewski zu Anfang der Fünfziger Jahre entworfenen parlamentarischen Gebäudekomplexes bestimmt. Es fehlte in ihm jedoch ein grosser Saal, der für die Senatssitzungen geeignet gewesen wäre. Anfangs tagte der Senat daher abwechselnd mit dem Sejm in dessen Plenarsaal und anschliessend zog er für eineinhalb Jahre in den Säulensaal des Parlamentsgebäudes ein.

Zu Beginn des Jahres 1990 stellten die Architekten Andrzej und Barbara Kaliszewski zusammen mit Bohdan Napieralski einen Umbauentwurf für den ersten Stock des Senatsgebäudes vor. Der Umbau dauerte 14 Monate. An den Gebäudefassaden wurde nichts geändert. Die Architekten gingen davon aus, dass der neue Entwurf nicht im Widerspruch zur übrigen Innenarchitektur stehen dürfe. Sie entschieden sich also dafür, eine Lösung im Geist des Entwurfes von Bohdan Pniewski zur Anwendung zu bringen.

Der gegenwärtige Tagungssaal des Senats entstand aus der baulichen Verbindung von 3 Konferenzsälen, wodurch eine Räumlichkeit von 220 m<sup>2</sup> geschaffen wurde. Nicht einfach war es, auf so begrenztem Raum ausreichenden Platz für den Präsidiumstisch, das Rednerpult, 100 Sitze für die Senatoren in ansteigend halbkreisförmiger Anordnung sowie etwa 40 Plätze für Gäste oder in Erfüllung unterschiedlicher Funktionen an den Beratungen teilnehmende Personen zur Verfügung zu stellen.



*Sitzungssaal des Senats*

Foto: K. Czerwińska



*Halle mit Treppe*

Foto: Archiv des Senats

Die Bestimmung des Saales schuf unter den knappen räumlichen Bedingungen zusätzliche Probleme. Es war nötig, eine neue Saaldecke mit einem vorspringenden halbrunden Gesims zu schaffen, um die rechtwinkligen Abmessungen des doppelt so langen wie breiten Saales zu neutralisieren. Unter der Saaldecke wurde die Mehrheit der notwendigen elektrischen, klimaanlagen u.ä. installiert. Die Brandschutzvorschriften verlangten einen zweiten Notausgang, weshalb ein zusätzliches Treppenhaus gebaut wurde.

Die farbliche Gestaltung des Saales knüpft an den Entwurf von Professor Pniewski an, der im Inneren der Parlamentsgebäude konsequent Anwendung findet und demzufolge eine Verbindung von Weiss-, Schwarz- und Grautönen dominiert. Am Eingang zum Saal befinden sich weisse, an den von Pniewski verwendeten Marmor anknüpfende Schnecken aus karrarischem Marmor. Die eigens für diesen Saal entworfenen Möbel (Standardmöbel hätten nicht hineingepasst) sind grau bezogen.

Vor sich haben die Senatoren eine ganze Wand mit grossen Fenstern, die auf das Grün alter, an der Weichselböschung stehender Bäume Ausblick geben. Während der Sitzungen müssen die Fenster jedoch mit graublauen Vorhängen verhangen werden, die mit wellenförmigen Ornamenten aus metallischen Streifen besetzt sind. Es wäre für die tagenden Senatoren ermüdend, mehrere Stunden lang ins Gegenlicht auf das Rednerpult und den Präsidialtisch zu blicken, in deren Hintergrund sich die Fenster befinden. Künstliches Licht ist auch im Hinblick auf die während der ganzen Sitzungsdauer laufenden Fernsehkameras notwendig. Ästhetisch-praktische Funktion haben vier mit silbernen Leuchtern versehene Spiegel, durch die der Raum optisch vergrössert wird. Die im Saal hängenden, wie dekorative Elemente wirkenden Spiegel sind in Wirklichkeit halbdurchlässige Fenster, hinter denen der Technische Dienst Tonbildaufzeichnungen macht und sowohl die Lautsprecher- als auch die Beleuchtungsanlage bedient.

Über dem Präsidialtisch, vor dem Hintergrund des Vorhanges hängen das polnische Wappen und der Marschallstab. Von den Innenarchitekten des Saales entworfen, wurden sie als Geschenkabe für die erste demokratisch gewählte Kammer von der Kunsthandwerksgilde angefertigt. Hinter dem Tisch sitzt der die Sitzung leitende Marschall sowie die ihn unterstützenden Senatssekretäre, die die Rednerliste und das Sitzungsprotokoll führen. Unterhalb von Präsidialtisch und Rednerpult befindet sich ein Tisch für die Angestellten der Senatskanzlei. Dies ist ein Arbeitsplatz für die Stenographen, die Angestellten des Legislationsbüros und der Abteilung für Senatsitzungen sowie für die Informatiker, die die Arbeit des elektronischen Stimmabgabesystems überwachen.

Für Regierungsmitglieder, Experten, Journalisten und die Öffentlichkeit gibt es nur einige Dutzend Sitze in den Saalecken gegenüber dem Präsidialtisch. Die Innenabmessungen des Saales haben hier zur Beschränkung der Anzahl gezwungen.

Ein besonderer Platz ist für den Präsidenten vorgesehen. Er ist durch die Staatsflagge und ein über den Sitz gehängtes, mit einem silbernen Adler versehenes Gobelingewebe ausgezeichnet, das nach dem Vorbild des aus der Zeit vor dem zweiten Weltkrieg stammenden Präsidentenbanners der Republik Polen gestickt ist.



Jeder Senator hat seinen festen, durch eine mit seinem Vornamen und Namen versehene Messingtafel gekennzeichneten Platz. Auf dem Pult ist ein Mikrofon installiert, das ihm es ermöglicht, vom Platz aus kurze Fragen zu stellen und das Wort zu ergreifen.

Zur Abstimmung wird ein modernes, bei der Firma Philips in Holland gekaufte System verwendet. Jeder Senator hat eine eigene Stimmabgabekarte. In eine längliche Öffnung eingeführt schaltet sie das am Pult des Karteninhabers befindliche Stimmabgabesystem ein. Unterschiedliche Knöpfe entsprechen den verschiedenen Möglichkeiten: Für – Gegen – Enthaltung. Dank der elektronischen Einrichtung ist es nicht nötig Stimmen für das Quorum auszuzählen, da die Anzahl der anwesenden Senatoren jederzeit bekannt ist.

Das Ergebnis der Abstimmungen wird auf zwei über den Türen angebrachten Anzeigetafeln bekanntgegeben. Ausser dem Gesamtergebnis erhält man gleichzeitig den Komputerausdruck einer Namensliste mit der zugeordneten Information, wie die einzelnen Senatoren gestimmt haben. Eine Namensliste mit der Zusammenstellung aller Abstimmungsergebnisse einer Sitzung ist im „Stenographischen Bericht“ enthalten, der im Anschluss an die Tagung herausgegeben wird. Die Abstimmung findet auf diese Weise *de facto* namentlich statt, was einen Schritt in Richtung öffentlicher Beratungen darstellt.

Auch die Umgebung des Sitzungssaales wurde teilweise umgebaut. Unberührt blieb die Halle mit der von Professor Bohdan Pniewski entworfenen, ungewöhnlich eindrucksvollen runden Treppe. Neben ihrer Funktion, die Räumlichkeiten miteinander zu verbinden, erfüllt die Halle gegenwärtig noch eine andere Aufgabe: in den Sitzungspausen übernimmt sie die Rolle der Couloirs.

Auf der rechten Seite der Halle befinden sich das Kabinett des Senatsmarschalls, sein Sekretariat und das Zimmer des Direktors des Marschallkabinetts. Zum Sitzungssaal gehört ein geräumiger Empfangssaal. In ihm hängt ein Bildnis von Theodor Axentowicz mit dem Titel „Polnische Gesandtschaft bei Walesius“. Auf der linken Seite findet man ein mit bequemen Sesseln versehenes Foyer. Hier können die Senatoren in den Sitzungspausen ausruhen, Kaffee trinken, verschiedene Angelegenheiten besprechen und sich mit Journalisten treffen. An der Wand des Foyers hängen die Portraits der seit 1922 aufeinanderfolgenden Senatsmarschalle.

Aus dem Foyer kann man durch einen besonderen Raum, in dem während der Sitzungen Fachleute aus dem Legislationsbüro sowie Saaldiener tätig sind, über eine neu gebaute Treppe zu den Büros der Senatskanzlei hinuntergehen, die sich in den unteren Teilen des Gebäudes befinden.

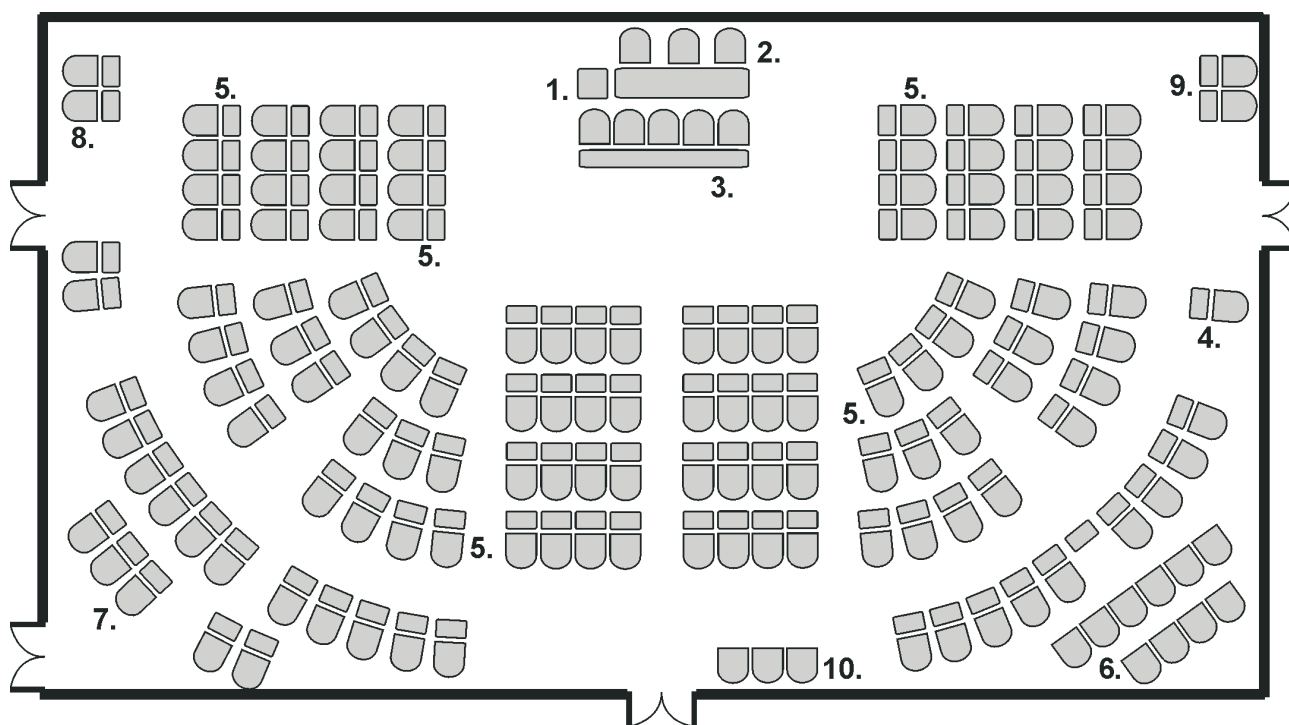


Stimmabgabekarten

Foto: K. Czerwińska

*Dorota Mycielska, September 1993  
mit späteren Änderungen 2005*

## Plan des Senatssitzungsaales



1. Rednerpult
2. Präsidium
3. Sekretariat der Sitzung
4. Sitz des Präsidenten der Republik Polen
5. Senatorensitze
6. Plätze für die Regierung und für ausländische Gäste
7. Plätze für Presse und Öffentlichkeit
8. Plätze für das Legislationsbüro der Senatskanzlei
9. Plätze für die Beamte der Senatskanzlei
10. Platz für den Chef der Senatskanzlei oder für die Direktoren der Büros